

Inv. No 62352

# Buß Predigt

Darinnen vnter andern gehandelt wird / was von den Verkündungen deren Leute zuhalten sey / welche auß sonderlicher erleuchtung vnd offenbarung Gottes gewisse Landstraffen einem gansen Lande oder einer Stadt vermeldet



Gestellet vnd verfasst  
durch  
M. Hermannum Samsonium Pastorem  
vnd der Schulen Inspectorum.

Zu Riga/ bey Niclas Mollin / Im 1619 Jahr.

**P**löglich rede ich wider ein Volck  
vnd Königreich / das ichs auß-  
rotten / zerbrechen vnd verderben wil.  
Wo sichs aber bekehrt von seiner böß-  
heit / dawider ich rede: So soll mich  
auch rewen das vnglück / das ich ihm  
gedacht zuthun. Vnd plöglich rede ich  
von einem Volck vnd Königreich das  
ichs bauen vnd pflanzen wolle. So  
es aber böses thut für meinen augen/  
das es meiner Stimm nicht gehor-  
chet / so sol mich auch rewen das gut /  
das ich ihm verheissen hatte zuthun.

Erklärung.



**S**pricht (G. vnd Erwehlte Exordium.  
im H. Erren Ehris.) G. Die der  
H. Erre zum Propheten Ezechiel:  
Du solt dich nicht fürchten Ezechiel. c. 2.  
für ihren Worten / noch für v. 7.  
ihrem Angesicht entsetzen / ob  
sie wol ein vngheorsam hauß  
sind / sondern du solt inen mein

24

ZA FB  
R 1084

R  
LATVIJAS PSR  
ZINĀTĀNU AKADEMĀJA  
PUBLIKĀCIJAS  
CENTRĀLS  
1921

Wort sagen/ sie gehorchen oder lassens. Solcher Befehl gehet noch heutiges tages an alle Lehrer vnd Prediger / sie müssen Gottes Wort dem Volck ankündigen/ vngerecht/was ihnen auch darauff steht.

Exo. 4. v. 14  
& seqq.

Ierem. 20.  
v. 9.

Iona 1.

Moses wolte nicht daran / aber Gott der HERR spielet gleichsam das compelle intrare mit ihm. Jeremias wolte auch Gottes Wort nicht verkündigen/ es ward ihm aber wie ein brennend Feuer in seinen gebeten verschlossen/ daß ers nicht leiden kunte/ vnd wer schier vergangen. Jona dem Propheten ist auch vbel bekommen / wie seine Historia aufweist.

Dem es leiste sich nicht verandworten / wenn man Gefahr fürchten / vnd Gottes Wort verschweigen wil / es treffe an / wen es wolle. Wolan weil nu solcher Befehl Gottes auch vns Prediger zeit bindet / so wird mir niemand vnter euch verdenden / wann ich auff dißmal ein Bus Predige halte / vnd wider die allhier vorlauffende Laster was frey reden werde.

Amos 5. v. 10.

Die Weltkinder sind ins gemein gram dem/ der sie im Thor straffet / vnd haben den für einen greuel/ der heilsam lehret / vnd grunzen vnd murren wider denselben. Aber ein jeglicher murre viel mehr wider sein eigne Sünde / als wider den Prediger. Die sol es heissen: Der gerechte schlage mich freundlich / vnd straffe mich / das wird mir wolthun / wie ein Balsam auff mein Haupt.

Thren. 3.  
v. 39.

Psaln, 141.  
v. 5.

Proposio.

Wolan damit wir nun ohn ferneren vortrag vnd weitläuffigern eingang zur erklärang des Texts mügen schreiten / so wollen wir auff dißmal diese beyde puncten mit einander abhandeln. Erslich/ Wie leicht es dem lieben

lieben Gott sey / ein Volck vnd sündiges Königreich aufzurotten / zerbrechen vnd verderben. Zum Andern / Wo durch man Gottes Straff vnd Rache könne entfliehen / nemlich durch ernste Busse vnd besserung des Lebens.

Hierzu verleihe Gott der Herr seinen krafft vnd machtsgeist von obenherab / Amen.

### Tractatio.

Wisset liebe Freunde im Herrn Christo / daß das Wort des HERRN sey geschehen zum Propheten Jeremiam / er sol sich auffmachen / vnd gehen hinab in des Töpffers Haus / da werde es befinden / daß der Töpffer arbeite auff einem Scheiben/ der ihm vnter handen mißrathen: Darumb habe eben der Töpffer einen andern Topff gemacht / wie es ihm gefiel. Diß gleichnuß zeuct Gott auff sich/ vnd spricht: Wie der thon ist in des Töpffers Hand: also seynd auch die Israeliten in seiner Hand. Vnd wie ein Töpffer mit einem mißrathenem Topff kan vmbgehen / daß er anstatt des mißrathenem Topffs kan einen andern machen/ wie es ihm gefiel. Gleicher gestalt hab Gott das vermügen bey sich / daß er mit den Israeliten also könne gebahren / er könne sie zerbrechen vnd verderben/ er könne sie auch pflanzen vnd bawen / nach dem sie selbst sich werden anlassen. Darauff leste nun alsbald Gott der Herr diese Wort abgehen. Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich / daß ichs wil aufrotten / zerbrechen vnd verderben/ etc.

Wolan wollet ihr nun wissen / wie leicht es dem lieben Gott sey / ein Volck vnd sündiges Königreich auf-

zurotten/ zerbrechen vnd verderben/ so gebt gute acht auff nachfolgende Stücklin.

Erstlich / Wer der sey / der da redet? Anwort es ist G. D. der H. E. r. Plötzlich rede ich ( der H. E. r. Zebaoth ) wider ein Volk vnd Königreich. Es redet aber G. D. der H. E. r. auff dreyerley art wider ein Volk vnd sündiges Königreich.

Gott redet auff dreierley weise:

1. Durch seine Prediger.

Erstlich durch sein beschriebenes Wort vnd Prediger. Also redet Gott an diesem ort durch den Propheten Jeremiam. Also hat G. D. geredet zu der ersten Welt/ vnd hat derselben ihren Vntergang verkündiget / durch seinen Prediger Noah. Also hat Gott Sodoma vnd Gomorra den Vntergang lassen ansagen/ durch den trewen diener Loth. Der sündigen Stadt Jerusalem hat G. D. durch Christum geprediget/ in dem er gesaget: Es wird

Luc. 21. v. 5.

die zeit kommen / in welcher diß alles / was ihr sehet / nicht ein Stein auff dem andern gelassen wird / der nicht zubrochen werde. Dannhero spricht G. D. bey dem Propheten Amos: Ist auch ein Vnglück in der Stadt/ das der H. E. r. nicht thue. Denn der H. E. r. thut nichts / er offenbare dann sein geheimnuß den Propheten seinen knechten. Der Löwe brüllet/ wer solte sich nicht fürchten? Der H. E. r. redet / wer solte nicht weissagen?

Amos 3. v. 7.

Auff solche Weissagungen sollen wir gute acht geben / als welches gewiß erfolget / so man sich nicht bekehret. Die alten haben gesaget: Dei dicere est facere: G. D. es reden est thun: Das gilt hie auch.

3. Reg. 8. v. 24.

Von solchen Weissagungen kan man im außgang sagen: H. E. r. mit deinem Munde hastu es geredet/

det / vnd mit deiner Hand hastu es erfüllet/ wie es stehet an diesem Tage. Diese rede G. D. es aber geschichte fort vnd fort in der Kirchen / vnd höret nicht auff / so lang Gottes Kirch ist.

Fürs ander redet Gott bisweilen wider ein sündiges Volk vñ Königreich/ außserhalb dem beschriebnem Wort durch erleuchtete Leute/ welchen er offte kund thut das vorstehende Vnglück einer Stadt vnd eines Landes. Die schicket G. D. offte neben dem ordentlichen Predigampt / gebeue ihnen / sie sollen aufstretten / vnd dem sündigen Volk die vorstehende Straff verkündigen / daneben sie auch zur rechtschaffnen Busse vnd lebensbesserung anmahnen. Diese rede G. D. es ob sie zwar selten geschichte: sol sie doch darumb nicht verachtet werden / weil wir derselben klare Exempel haben.

Josephus gedencke / wie daß ein einfeltiger Mann mit namen Josua Anani sieben jar vor der belägerung zu Jerusalem auffgetretten/ vnd geschrien: O ein geschrey vom Morgen: O ein geschrey vom Abend: O ein geschrey von den vier Winden/ ein geschrey vber ganz Jerusalem / vnd den Tempel / ein geschrey vber alles Volk: Weh / weh / weh dir O Jerusalem: Solches hat er täglich gerieben / bis er zur zeit der Belägerung auff der Mawren gangen / vnd diese Worte gesaget: Weh auch mir / da ist er mit einem schleuder getroffen/ vnd getödet worden.

Also gedencke Johannes Wolffius / wie daß ein armer Mann zu Rom gewest/ mit Nahmen Iohannes Baptista natione Senensis, welcher ist nackend gangen vom Haupt bis auff sein Gürtel / vnd hat auff allen Gassen geschrien / das Volk sol sich bekehren: Eben wie Sodoma vnd Gomorra es ergangen / solch Vnglück würde auch Rom treffen/ welches dann hernach im Werck also erfolget.

Es gedenckt auch Richterius, wie daß zun zeiten des Könige

2. Redet Gott durch erleuchtete Männer.

lib. 7. c. 12.

m. 2. memorabil:

Axiomate hi-

Königes Ferdinandi in Arragonien des ersten ein heiliger  
Man erschienen / welcher dem Könige sein vorstehendes  
Unglück angedeutet / wie das er im ersten Krieg würde  
umbkommen / welches auch geschehen / in dem ihn Care-  
lus der König in Franckreich vberzogen. Alonfus des vater-  
ern erstgeborner Sohn ist kaum zur Regierung kommen /  
vnd ist wider davon gestossen / vnd hat sein Leben im elend  
sänterlich müssen endigen. Dieses Alonfi Sohn Ferdinandus  
der jünger ist auch in einem beschwerlichen Krieg einge-  
wickelt / vnd in der blute seiner Jahren umbkommen.

Man weiß auch / wie das ein man vor etlich Jah-  
ren in Danzig auffgetreten / vnd da die Leute am heuf-  
figsten gestanden / hat er sie zur Bussse vermahnet / denn  
es stunde der Stadt groß Unglück für der thür. Bald  
darauff ist auch erfolgt die Belagerung der Stadt / ge-  
schehen vom Stephano Bathori Könige in Polen löb-  
licher gedechtnuß.

Aber was bemühen wir vns mit ausländischen Ex-  
empln da wir daheim gnugsame gezeugnuß haben. Die  
alten gedencken vnd sagen es / das vierheben tage zuvor /  
ehe die herrliche spize der Thumbkirchen allhie abgebron-  
nen / vnd die Kirche gutter massen zerstöret / ein Man  
auffgetreten / welcher solches alles verkündiget.

Man gedenckt es auch noch gnugsam / ehe der Mo-  
scowiter diß Tieffland vberzogen / das ein Man mit langen  
schwarcken auffgetreten / die Leute zur Bussse ver-  
mahnet / vnd solch Unglück verkündiget / welches alles al-  
so ergangen / wie er gesagt.

Abermal ehe der Schwede mit Kriegsmacht zu vns  
herein geruckt / ist einer zuvor auffgetreten mit Nah-  
men Lampsdorff / welcher alle das Unglück verkündiget /  
so vns betreten vnd angefallen.

Über das ehe der Schwede die Stadt Dörpt er-  
obert.

Exempla no-  
stratia.

Obert / hat eine Frau solches verkündiget der Stadt zu-  
vor / gleichfals auch / das ihr Rathauß würde abgebrant  
werden. Die Dörptischen haben es anfangs verlachtet /  
vnd dieselbe Frau spöteischer weise eine Prophetin genen-  
net: aber der glaubsampt dem reuel ist ihnen hernach in  
die Hand kommen.

Also ist nunmehr ruckbar / wie das eine Jungfran-  
vom Adel bericheet / sie hab ein Gesicht gehabt / vnd ver-  
nommen / das die Sünde dieses Landes vnd dieser Stadt  
groß seyn / vnd schreyen hinauff zu Gott: Vnd Gott wer-  
de bald einsehen darin thun mit ernst / wo man sich nicht  
bessere.

Diese dinge machen manchen Christen stusig / vnd  
begert ein jeder zu wissen / woher doch die Leute solches ha-  
ben? Vnd was dann drauff ist zuhalten?

Damit ihr hievon etwas berichte müget einnehmen /  
so merck ein jeder / das wir hie nicht handeln von Glaub-  
bens artickeln / vnd der Religion: Denn in diesem was  
vnd fall leiden wir keine andere Offenbarung / als welche  
ist geschehen durch die Propheten vnd Aposteln. Ja wann  
auch ein Engel vom Himmel keme / vnd verkün-  
diget vns ein ander Euangelium / als wir em-  
pfangen haben der sey verflucht. Die alten Kesen  
als Manicheer vnd Montanisten / wie auch zu vnsern ze-  
iten die Wiedertuffer vnd Zwinglius haben viel auff son-  
derbare gesichte gehalten in Glaubens artickeln: Aber  
das sey fern von vns. Augustinus schreibt recht: Nihil in-  
felicius homine / cui sua signenta dominantur. Das ist / es ist  
nichts unglückseligers als dieser Mensch / der seiner ein-  
bildung folget. Lutherus berufft sich allein auff Gottes  
Wort mit seiner Lehre / vnd wil von Gesichtten / Treu-  
ren vnd Einbildungen nichts wissen.

B Demnach

Exemplum  
presens de  
virgine no-  
bili.

Questionis  
decisio per  
duplicem re-  
motionem.

Gal. 1. v. 9.

Epiphanius  
tom. 1. l. 2.  
Sleidanus  
lib. 5.

lib. 8. de C.  
D. c. 13.

Super cap. 37.  
Gen. & 40. in  
commentarie  
super Genes.

Status.

Demnach so lesen wir dieses ganz auß / weil hievon nicht geredet wird: sondern wir handeln allhie von den off-  
fenbarungen/welche das Leben der Menschen angehen. Da wird gefragt / Woher die Leute solche Offenbarunge haben?

Secunda re-  
motio.

Bellarmini. 1.  
de purgator.  
c. X I.

Deut. 18. v.  
11.

Es. 8. v. 19.

lib. de cura  
pro mortuis.  
cap. 13.

Homil. 29.  
super Matth.

Im Wapstumb gibe man sehr viel auff die erschei-  
nung der verstorbenen Menschen / als welche dieses oder jenes sollen kund thun. Ja sie bawen wol Glaubens ar-  
eickel auff solche Erscheinungen der verstorbenen Menschen. Diese meinung ist durch auß nicht passierlich / weil sie ganz  
wider Gottes Wort streitet: Dann Gott verheut/  
daß vnter seinem Volck keiner seyn sol / der die  
Todten frage. Vnd abermals: Wenn sie aber zu  
euch sagen werden / ihr müßet die Warsager vnd  
Zeichendeuter fragen / die da schwetzen vnd dis-  
putieren: so spreche / Sol nicht ein Volck seinen  
Gott fragen? Oder sol man die Todten für die  
Lebendigen fragen?

S. Augustinus heile von der Todten erscheinung  
vberall nichts. Den (spricht er) wenn das were / daß die  
Todten vns Lebendigen bewohnen vnd erscheinen müß-  
ten / so würde seine Mutter / welche ihn im Leben zu Was-  
ser vnd zu Lande gefolget hat / auch stets vmb ihn seyn.  
Er eröftee sich aber / daß sein Vatter vnd Mutter haben  
ihn verlassen / aber der Herr hab ihn aufgenommen.  
Item / Abraham weiß von vns nicht / vnd Jacob kenne  
vns nicht: Du aber bist vnser Herr vnd Vatter von al-  
ters her. S. Chrysostomus machet es noch deutlicher:  
Es ist (spricht er) nicht die Seele des verstorbenen / welche  
sagt / ich bin die Seele des / sondern es ist der Teuffel. Was  
könnte doch deutlicher wider die Wapstler geredet werden?

Darumb

Darumb können auch solche erleuchtete Leute / wel-  
che Gott auffsetzet ein allgemeine Landstraff zuverkündi-  
gen / vnd die Leute zur Busse zuvermahnen / es von den  
Todten nicht haben.

Vnsere meinung aber ist diese / wenn Gott dispen-  
siren wil vber die gemeine Ordnung des gepredigten Wor-  
tes / vnd schicket vns einen solchen erleuchteten Menschen  
zu / daß Gott der Herr ihnen solches kund thue etwan durch  
ein Gesicht / oder auch durch einen Engel / welcher et-  
wan in Menschen gestalt erscheint.

Die Historien lassen vns daran nicht zweiffeln / daß  
Gott offe durch erscheinung der Engel etwan die vorste-  
hende Gefahr den seinen verkündiget / oder auch frommen  
Leuten kund gethan / was in ihrem Leben ihnen widerfahr-  
en vnd begegnen könte. Wir lesen von S. Paulo / Wie  
daß ihm ein Gesicht bey der Nacht erschienen /  
das war ein Man auß Macedonia / der stund  
vnd bat ihn / vnd sprach: Kom heruider in Ma-  
cedontiam vnd hilf vns. Dieser Man auß Macedo-  
nia ist niemand anders gewesen / als ein heiliger Engel.  
Also ist Melanthoni erschienen zu Speir ein alter Man /  
welcher ihm kund gethan die grosse Gefahr / so dem herrli-  
chen Theologo Grynzo fürstunde / vnd vermahnet / man  
solte ihn beyseitschaffen. S. Melanthon heile selbst dafür /  
vnd andere mit ihm / daß dieser alter Man ein heiliger En-  
gel gewesen.

Doctor Selneccerus gedencke von dem Christlichen Kō-  
nige in Dennemarck mit nahmen Christiano / wie daß er  
seinem Prediger bekennet / es were einer bey ihm gewesen /  
vnd hette ihm kund gethan / daß er mit dem neuen Jahr  
würde diß Leben hinlegen / vnd ein neues anfangen / wel-  
ches sollte ewig wehren. Solches ist erfolgt / vnd ist ehu-

B ij

zweiffel

Solutio pri-  
mæ quæstio-  
nis.

Act. 16. v. 9

Melanth. su-  
per cap. 10.  
Daniel.

Part. 1. Infit  
Christian.

pag. 288.

lib. 1. c. 3.

Zonoras 16.  
3. f. 47.

Solutio ad  
questionis.

Jerema. 28.  
v. 9.

zweifel derselbige ein guter Engel gewesen. Gleichfalls ermahnet er von dem theuren Märterer Johanne Fridericus/ welcher auch gesagt / wie er seine Gemählin zur Erden besterlegen lassen / man solte ihm auch einen raum an ihrer seiten lassen/ denn er würde sie im kurhen folgen: Es were ihm einer erschienen / vnd hatte ihm gesagt: Es were das beste Leben mit dem / welcher ihn hette erzogen / geschirmet / erhalten vnd beschützet bis auff diese Stunde. Vnd solches ist erfolget / vnd ist der jenige niemand anders als ein guter Engel gewesen. Hieher gehöret die Historia von dem Constantino wider Maxentium / davon zu lesen in der Kirchen-Historia Socratis. Die Historia vom Anastasio / welchem ein Man in schrecklicher gestalt erschienen / vnd ihm gesagt / er solte Justino vnd Justiniano kein leid thun: Denn sie würden zu seiner zeit beyde Gote dienen: Das ist zweiffels ohn ein Engel gewesen.

Diese Historien alle bezeugen / das die heiligen Engel durch Gottes verhengnuß offte den Menschen erschienen seyn/ vnd ihnen zukünfftige dinge geoffenbaret / welche in ihrem Leben ihnen begegnen solten.

Anlangend die andere frage/ Was dann auff solcher erleuchteten Leute aussage vnd verkündigung zu halten seye Antwort/ schwerlich ist zusagen / was auff solcher Leute Verkündigung zu halten sey / es sie erfüllet seyn. Denn diese sache nicht à priori von vorn her/ sondern auß dem aufgang zu vrtheilen ist / wie vns Gott der HERR selbst das jenige lehret: Wenn ein Prophet vom Frelod weißsaget / den wird man kennen/ ob ihn der HERR warhafftig gesandt hat/ wenn sein Wort erfüllet wird. Da wir hören/wir sollen die Weissagungen nicht von vorn her / sondern auß dem Aufgang vnd erfüllung vrtheilen.

21

Über das so ist auch des Teuffels Betrug in diesem fall groß / welcher sich offte in ein Engel des Lichtes verfielt / vnd die Menschen mit neuen Offenbarungen offt äffet. S. Augustinus gedenckt / wie das ein Priester Ecclesie Calamensis mit namen Restigius ist enkuckte worden / wann er gewolt / vnd ist gelegen / wie ein Todter/ vnd ob man ihn schon gebrant mit Fehr / hat er es doch nicht geföhlet / vnd solt es ist mit verwunderung vieler Leute geschehen. Besiehe selbigen Augustinum lib. 18. de Civitate Dei. 18. was die Melancolische einbildung an einem Menschen vermag: Item exempla duorum visorum libro de cura pro mortuis gerenda cap. XI: De spiritu & anima cap. 26, libro XII, de Genesi ad litteram cap. 22 & 27. Wer diese örter wird nachschlagen / wird bald mercken/ wie behutsam man in dieser sache muß verfahren.

In vitis Patrum wird gelesen / wie das der Teuffel zu einem einfüdler gekommen / vnd fürgegeben / er were der Engel Gabriel: hat der einfüdler geantwortet/ das er nicht werch were / das ihm der Engel Gabriel erschiene / damit er alsbald verschwunden.

Gleichwol aber/wann die sachen/so verkündiget werden/nicht streiten wider Gottes Wort: wann auch gezeugt auß von der person ist/ das sie Gotsseelig ist/ so sol man vor der zeit der erfüllung solche verkündigung nicht verlachen/ vnd in den wind schlagen: sondern man vielmehr Gottes güte preisen/ welcher vns arme Sünder wil ganz vnd gar in Sünden lassen erstarren/ vnd also mit der straff vns wil überulen: begehret aber / das wir bey zeit vns sollen alß straffen/von sünden abstecken/vnd der straff mit besserung vnsers Lebens vorbeugen/ vnd nicht warten, bis vnder glaube in die Hand kompt.

Ein weiser Man fürchtet vielmehr das zukünfftige als das er trawet dem gegenwärtigen: Wir sollen allzeit

Bis vns

2. Cor. 11. v.  
14.

li. 14. de Ci.  
Dei c. 23.

Vide Zonora  
dom. 3. f. 37.

Vide Basilij  
M. Epist. 64.  
fol. 62.

vns vielmehr böses vermuten/ als das gutes hoffen/denn wir haben es mit vnsern Sünden wol verdienet. Vnter dessen sollen wir steiff auff Gottes Wort halten: Vnd wissen / was Gott vns dräuet in seinem Worte/das werde vns gewiß treffen / wofern das wir nicht rechtschaffene Busse thun.

3. Redet  
Gott durch  
die Creatu-  
ren.

Zürs dritte redet G. Dte wider ein sündiges Volck vnd Königreich durch die Creaturen / durch Sonn / Mond/ Cometen/Wasser etc.

Also hat Gott zu vns geredet durch den schrecklichen Cometen/ welcher vns nichts guts bedeuret. So hat auch Gott zu vns geredet durch grosse Wassergießung vnd Erdbeben. Gott hat vns anfangs ein fröhliches vnd fruchtbares Jahr gemessen / aber jetzt sind vns die fruchte vormaul abgeschnitten: Denckt wie viel bäum in dem kalten Winter sind erfroren / welches auch ist ein Wunder vor menniglichen.

Das sind thätliche Bussprediegen / dadurch G. Dte vns anredet / vnser Unbusfertigkeit straffet/ vnd hertzens häreigkeit schilbt. Das sind nichts anders als Zornspiegel/ welche vns Gott in augen sellet wegen vnser vbermachten Sünden. Wie wir dann gleiche exempel in den Historien finden. Besiehe Iohannem Zonoram tom. 2. fol. 135. tom. eodem fol. 147. tom. eodem fol. 156. fol. 204. tom. 3. f. 104. Nicetam choniar in annalibus fol. 288. 289. Siehe nu / durch diese y redet G. Dte der HERR noch heut mit vns.

Wie Gott  
redet.

Zürs ander muß allhie in acht genommen werden / wie Gott der HERR redet: Plötzlich (spricht der Prophet) rede ich wider ein Volck vnd sündiges Königreich: Mit diesem Worte Plötzlich siehet Gott der HERR auff die weisse der Gottlosen / wann G. Dte ihnen  
guts

guts thut/ das er sie doch mit gutem möge gewinnen/ vnd durch langmuere vnd wolthaten zur Busse bringen/ so werden sie sicher daruff/vñ denken/na hats zumal kein noch/ nu sey Gott wider freunde/sie habens wol außgerichtet/ sie dürffen der Busse nicht. Fallen also auß einer Sünd in die ander / vnd werden ganz Epicurisch/ganz Viehisch/ rasend/ toll/ vnd dumkūn/ vnd solche sicherheit mache Gottes straff reiff.

Siehet das ist / was David sprichet: Niemand glaubet/ das du so sehr zürnest / niemand fürchtet sich für deinem Grimm. Sie sagen: Es hab kein noch weder vom auffgang noch vom nidergang. Wann sie dann in solcher sicherheit sich erösten / es sey friede / es hab kein gefahr/ so vberfelt sie dann das Verderben schnell / gleich wie der schmerz ein Schwanger Weib/ vnd werden nicht entfliehen. Wie werden sie plötzlich zu nichte / sie gehen vnter/ vnd nemen ein ende mit schrecken. Item: Er wird sie vnder sehens niderstürzen/ vnd auß der grund reissen. Da brennet sein zorn b. an / vnd beginnet er eins mit ihnen zureden in seinem Zorn / vnd mit seinem Grimm thut er sie erschrecken. Da lesst Gott regnen vber die Gottlosen bl. feuer vnd schwefel. Da beginnet Gott mit Säusen zuprediegen/ vnd man fühlet es/das es schwer sey in die hand der Herren zufallen. Dann hat Gott der Engel nicht verschonet/ so gesündiget haben / sondern hat sie mit ketten der Finsternuß zur Hellen verflochten / vnd vbergeben / das sie zum Gericht behalten werden.

Pf. 90. v. 11.

Pf. 75. v. 7.

1. Theß. 5. v. 3.

Pf. 73. v. 19.

Sap. 4. v. 19.

Pf. 2. v. 7.

Ps. 7. 6.

Heb. 10. v. 20.

2. Pet. 2. v.  
4. & seqq.

Werden: Sünd hat nicht verschont der vorigen Welt/sondern bewahrte Noah den Prediger der Gerechtigkeit selb achte / vnd führte die Sündflut vber die Welt der Gottlosen: Vnd hat die Städte Sodoma vnd Gomorra zur aschen gemacht / vmbgekehrt vnd verdampft. So sollen wir gewiß glauben / daß er zwar weiß die Gottfürchtigen auß der Versuchung zuerlösen / die Vngerechten aber zu behalten zum Tag des Gerichtes zueinigen.

Darumb so wache ein jeder auff vom Schlaf der Sicherheit / vnd warte nicht mit der Bussse bis auff den Tag des Herren. Denn derselbe wird sein ein Tag des Grimmes / ein Tag der Trübsal vnd angst / ein Tag des Wetters vnd Vngestümmes / ein Tag der Finsternuß vnd Tunnels / ein Tag der Wolcken vnd Nebels.

Sophon. 1.  
v. 13

Was Gott redet.

Jüro driß: Was redet Gott? Antwort/ Er wolte ein Volck vnd Königreich außrotten / zerbrechen vnd verderben. Hilf GUT / das ist ein harte sprach / dafür ein jeder billich erschrickt vnd erzittert.

Da g. du ein jeder acht / warzu vnser Sünd Gott vern. / vnd was sie wirken vnd verursachen. Nämlich/ Gott wil ein Volck vnd Könige. / außrotten / zerbrechen vnd verderben. Item: So es böses thut für meinen augen/ daß es meiner stim nicht gehorchet / so sol mich auch rewen das gut / das ich im gedacht zu thun. Das mag wol heissen.

Der

Der fluch frust das Land/ denn sie verschuldens / die drinnen wohnen: Item: Die Nissethat druckte ein Land/ daß es fallen muß/ vnd kan nicht bestehen. Ach die schwere der sünden beugt die grundfest eines Landes / daß sie letztlich fallen muß. Der Prophet spricht: Siehe die augen des Herren sehen auff ein sündiges Königreich / daß ers vom Erdbodem ganz vertilge. Die exempel weisen es auß mit der ersten Welt / Sodoma / Gomorra / Jerusalem etc.

Esa. 24. v. 6.  
& 20.

Pf. 82. v. 6.

Amos 9. v. 8.

Wolan wiltu nun/ daß dein Land nicht müge außgerottet werden / so hüte dich für den Sünden. Denn also spricht David: Wolte mein Volck mir gehorsam seyn/ vnd Israell auff meine Wege gehen / so wolt ich ihre Feinde bald dampffen / vnd meine Hand ober ihre Wiederwertige wenden. Vnd die den Herren hassen / mussten an ihm fehlen/ ihre Zeit aber würde ewiglich wehren. Vnd ich würde sie mit dem besten Weizen speisen / vnd mit Honig auß den Felsen sättigen.

Pf. 81. v. 14  
& seqq.

Ein jeder erkenne auch/ daß grosse Landstraffen/ verherung Land vnd Leute / Zerstörung der Städte vnd alle Plagen/ so ober die Sünde der Menschen gehen/ von Gote herkommen / wie dann der Text deutlich spricht: GUT wil außrotten/ zerbrechen vnd verderben. So sollen wir ja mit vnsern Gedanken nicht haften an die mißthaten/ sondern wir sollen vns bekehren zum Herrn/ der vns schlägt / auff daß er vns heile. Wir sollen mit einander sprechen: Kompt wir wollen wider zum Herrn/ den er hat vns zerrissen/ er wird vns

Esa 9. v. 13.

S auch

Hofe. 6. v. 2.  
& seqq.

auch heilen / er hat vns geschlagen / er wird vns  
auch verbinden / er macht vns lebendig nach zwei-  
en tagen / er wird vns am dritten tage auffrich-  
ten / das wir für ihm leben werden. Was seine  
Hand wendet / das wird gewendet / sonst hilffe kein Mittel  
dafür. So viel vom Ersten Theil.

### Der Ander Theil.

**W**ie sol man sich zu Gott wenden / vnd wo-  
durch kan man Gottes Rach vnd Straff ent-  
fliehen? Antwort / durch ware Busse vnd Bes-  
serung des Lebens. Wo sichs aber bekehret von sei-  
ner Bosheit / dawider ich rede. Nimmermehr thun  
ist die beste Busse / darauff dringen die Propheten / Denn  
also spricht der Prophet Esayas: Waschet euch / rei-  
niget euch / thut ewer böses Leben von meinen  
Augen / lasset ab vom bösen / lernet guts thun /  
trachtet nach recht / helffet den verdrukten / schaf-  
fet den Waisen recht / vnd helffet der Wittwen  
sachen: So kompt denn / vnd last vns mit ein-  
ander rechten / spricht der Herr. Wenn ewer  
Sünde gleich blutroth weren / sollen sie schnee-  
weiß werden / vnd weim sie seyn wie rosinfarbe /  
sollen sie wie weisse Wolle werden. Auch spricht  
der Prophet Jeremias: Pflüget ein neues / vnd  
setz nicht vnter die Hecken: Beschneidet euch  
dem Herren / vnd thut weg die Vorhaut ewers  
Herzens /

Esa. 1. v. 16.  
& seqq.

2. v. 7.

Herzens ihr Männer in Juda / vnd ihr Leute zu  
Jerusalem. Der Prophet Joel sagt auch: Zureisset  
ewer Herzen / vnd nicht ewer Kleider / vnd kehret  
euch zu dem Herren ewrem Gott.

Solche Busse aber bestehe nicht darin / das wir der  
Heiligen geberde an vns nemen / schmucken vnser Bos-  
heit mit Kirchen gehen / vnd Sacrament brauchen / vnd  
vermeinen / Gott soll vns also gnädig seyn: Vnter dem  
schein aber treiben wir mehr vnd mehr Bosheit /  
wie Gott ober die Verstockten Juden klaget. Ach nein /  
das thut nicht. Das Herz das Herz muß verändert  
seyn / was du vorhin hast geliebet / mustu hernach hassen /  
vnd was du vorhin hast gehasset / das mustu hernach lieben:  
Der Mensch siehet was für augen ist / **GOTT**  
der **HERR** aber siehet das Herz an. Wo dein  
Herz nicht verändert wird / da ist kein rechtschaffene busse.  
Vnsere Leute geloben offte besserung des Lebens / vnd sagen  
Ja Ja / vnd thuns gleichwol nicht. Welches vns Chri-  
stus gar artig in der Parabel angedeutet: Was dunckt  
euch aber / Es hatte einer zweien Söhne / vnd  
gieng zu dem ersten vnd sprach: Mein Sohn ge-  
he hin / vnd arbeite heut in meinem Weinberge.  
Er antwortet aber vnd sprach: Ich wills nicht  
thun: Darnach rewets ihn vnd gieng hin. Vnd  
er gieng zum andern / vnd sprach gleich also: Er  
antwortet aber vnd sprach: Herz ja / vnd gieng  
nicht hin: Welcher vnter den zweyen hat des Va-  
ters willen gethan? Sie sprachen zu ihm / der er-  
ste.

Joel. 2. v. 13.

Iere. 2. v. 33  
Iere. 7. v. 10.

1. Reg. 16. v.  
7.

Matth. 21. v.  
28 & seqq.

S ij

ie. Eben also sind unsere Leute auch gedacht/ sie erbieten sich offte ein grosses mit ja ja / vnd die that erfolget nicht.

Ihr wisset das die adeliche Jungfraw hat bekant / es were ihr geoffenbarer / als wann sonderlich bey vns im schwang gienge Hoffart / Schinderey / Vngerechtigkeit / vnd Vnkenscheit: Für war es ist nichts dran erlogen.

Was die Hoffart anlanget/ einer wil ober den andern seyn/ kein Zeug ist gut genug/ jeglicher wil was sonders haben/ das ein anderer nicht bezahlen müge. Hat einer seidne Kleider/ so trachtet er nach sammet: Hat er sammet / so wolte er lieber in gülden stücken gehen: Oder sind es nicht güldene stücke / so muß es doch silberne oder güldene borten vnd schnür seyn. Solche arme Hoffart treiben wir vnd haben doch nichts mehr davon / als das wir vns arm kleiden/ das Geld an Lumpen legen/ vnd mancher seinen ganzen bettel an den Hals henger. Das were ja viel besser vnd löblichee / es bedächte sich ein jeder / was ihm gebühete/ hielte an sich/ er sparete das Geld/ vnd kleidete sich seinem stande nach eingezogen. Je mehr Geld vnd Gut durch Gottes vnsegen bey den Leuten abnimpt/ je höher der arme Pracht immer stetget. Ein reinlich Kleid wo es nicht ober macht wird/ kan vnser HErr Gote wol leiden/ wann nur der Pracht davon bleibe. Du solt deine Kleider nicht zur Hoffart / sondern zur eufferlichen decke vnd zierde brauchen. Viel werden mit ihren hadern am jüngsten Tage ins Feuer geworffen werden / die hie zumal groß haben prangen können/ wie dann dem reichen Mann geschehen.

Also lass ab die Schinderey: Niemand greiff zu weit im Handel / vnd oberfortheil einer den andern nicht/ denn der HErr wird Richter seyn. Mancher meinet/ er sey ein guter Christ / vnd könne es auch seyn / ob er schon dabey finanset / schindee / scharret vnd krazet zusammen per fas per nefas. Aber du betreuest dich

Superbię no-  
tatio.

Lac. 16.

Notatio inju-  
stie in nega-  
tione.

dich: Denn du mußt dem Christenthumb mit guten wercken beweisen / sonst hilfes dir nicht. Jener Knecht wert nicht verdampft worden/ wann er nicht vermeinet/ er könte doch wol selig werden/ er lebete auch wie er wolte.

Got ist aller Vngerechtigkeit vnd Vnbiligkeit feind / vnd straffet es zu lezt. Du mußt nicht nach deinem Kopff vrtheilen/ was billich vnd rechte ist / vnd dir ein eignen Christenthumb mahlen / sondern höre Gottes Wort/ das wirds dir sagen / wie Labans art noch nicht sey außgestorben / vnd wie Laban mit dem Jacob gehandelt hab.

Ihr Regenteen nempt euch auch in ache / wie ihr Gericht vnd Gerechtigkeit handhabet. Die Propheten klagen offte ober der Richter Vngerechtigkeit / wie zusehen bey dem Propheten Micha: Was der Fürst wil / das spricht der Richter/ das er ihm wider einen dienst thun sol. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen schaden zuthun / vnd drehens wie sie wollen. Der beste vnter ihnen ist wie ein Dorn / vnd der redlichste wie ein Hecke. Item der Prophet Habacuc: Es gehet Gewalt ober recht / darumb gehts gar anders denn recht / vnd kan keine rechte sache gewinnen. Denn der Gottlose oberfortheilet den Gerechten/ darumb gehen verkehrte Vrtheil. Ob es auff wrem Rathhaus auch also daher gehet / da gebt ihr acht auff: Ewre Seele wird demal eins auch gerichtet werden/ wie ihr es bey Lebenszeiten getrieben habt.

Also Vnkenscheit im Leben muß man auch abstellen/ denn Got ist feind aller Vnkenscheit / vnd hats ernstlich verbotten. Ich glaub schwerlich / das jeso di Welt sey frommer geworden wie zuvor: Vorhin hat des

E us

Schwerts

Math. 18. v.  
24 & seqq.

Genes. 30.

Notatio inju-  
stie in judi-  
cijs.

Mich. 7. v. 3.

Habac. 1. v. 3.

Notatio im-  
puritatis in  
vita.

...es schiff geuuet wider die Untreuen vnd ege-  
brecher/ heut da die Welt nicht frommer / sondern ärger  
wird/ verrustet das Schwerde gleich in der Scheide/ vnd  
niemand wird gestrafft.

Ich wil jeso von andern Lastern nicht sagen/ von ver-  
achtung Gottes Wortis/ des H. Prdigampes / vnd ver-  
borgnem Haß: Sehee diese Laster lasset vns abstellen/ so  
wird vns Gott gnädig seyn.

Ihr wisset den willen des H. Erren: Denn Gott  
lest alle morgen bey euch sein recht öffentlich leh-  
ren/ vnd lesse nicht abe/ aber die bösen Leute wol-  
len sich nicht schemen lernen. Item: Man predi-  
get viel / aber sie haltens nicht / man sagt ihnen  
gnug / aber sie wollens nicht hören / klagt G. D. e  
beym Propheten. Item: Mein Volck ist müde sich  
zu mir zu kehren / vnd wie man ihnen prediget /  
so richtet sich keiner auff.

Das wird Gott die länge nicht leiden: Denn der  
Knecht / der seines H. Erren willen weiß / dan-  
hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem  
willen gethan / der wird viel streiche leiden müs-  
sen: Wann ich nicht gekommen were (spricht Christus)  
vnd het es ihnen nicht gesaget / so hetten sie keine  
Sünde / nu aber können sie nichts fürwenden /  
daß sie ihre Sünde entschuldigen. Es ist nicht  
gnug / daß einer wil sagen / ey ich bin ja fromb / ich gehe ja  
flüssig zur Kirchen / ich bin ja kein Papist / kein Türck / ich  
hab mich stess zu der reinen Kirchen gehalten. Das ist  
nicht gnug / wann du nicht darnach thust: Es wird heis-  
sen: Du solt auch Fromb gewesen seyn / sollst nach mei-  
nem

Sophon. 3.  
v. 5.

Esa. 42. v.  
20.

Hofez. 11. v.  
7.

Luc. 12. v. 47

Iohan. 15.  
v. 22.

nem Wort gelebt / vnd in meinem furmt gewandelt ha-  
ben / das heles gethan.

Unser Herr Gott hat auch vns Lieffländern in dem  
grosse Gnade bewiesen / daß er stess mit der Straff hiner  
vns her gewesen / vnd hat vns in Unbussfertigkeit nicht  
wollen erstorben lassen: Ein Unglück ist kaum überstanden/  
das ander hat sich dabey angefangen / das sollen wir ja er-  
kennen. In massen gelesen wird: Das ist ein grosse  
Gnade/ daß Gott den Sündern stewart/ daß sie  
nicht fortfahren / vnd ist bald hinter ihnen her  
mit der Straff. Denn unser Herr Gott sieht  
vns nicht so lang zu als den andern heyden / den  
er lest hingehen / bis sie ihr maß der Sünden er-  
füllet haben/ daß er sie darnach straffe: sondern  
er wehret es / daß wir es nicht zu viel machen /  
vnd er sich zu letzt an vns rechen müsse.

Diese Gnade lasse vns erkennen / vnd lasse vns ja  
Gott nicht verursachen / daß er des schlagens müde werde/  
vnd mache es gar mit vns auß / wie mit Jerusalem. Lasse  
vns nicht gedennen / weil Gott vns einmal gezüchtiget hat/  
daß er darnach ablasse / vnd siche vns frey ferner zuthun  
was wir wollen / weil wir die Straff erlitten. Sondern  
wil er einmal vns hat heimgesucht / vnd lesse denn ab / so wil  
er zusehen / wie wir vns bessern / vnd wie wir vns fortan  
in die sache schicken vnd gegen seinem Worte erzeigen wol-  
len. Vnd so wir nu nach der züchtigung Bus thun / vnd  
frommer werden / so hats seine Wege: thun wir das nicht/  
vnd bleiben in Sünden / oder wir auch ärger werden / so  
ist Gott der / welcher widerkompt / vnd die Ruthe schärffer  
mache / vñ mit der straff ferner nachdrucke / bis er vns mü-  
de mache / oder die halbsittigen gar auß dem weg reime.

E. iij.

Merck!

2. Maccab. 6.  
v. 12. & seqq.

Wird nun  
solche buße  
sol erfolgen

Gottes Ge-  
rewen.

Wiewil aber was auff solche beßerung des Lebens er-  
folgen wird: Erstlich/ Es sol Gott gerechtes das vn-  
glück / das er vns gedacht zuthun. Newen heist bey  
vns ein solcher affect, da einer befindet / daß er geirret ha-  
be / vnd ein ding anders geret als er gemeinet hette / vnd  
lesse ihm derwegen solches zuwider seyn / vnd wolte / daß  
ers nicht hette gethan. Daß also das reuen auß einem irr-  
thumb vnd vnwissenheit herkompt. Solch reuen kan  
Gott nicht zugeleget werden: sondern es redet die Schrift  
in solchen phrasibus gleichnuß weise per Antropopathiam,  
wie wirs verstehen können / vñ nimpt den affectum pro effectu.  
Denn wenn sie sagen wil / Gott hab ein ding angefangen  
zu endern / wieder es vor war / so gibe sie erst Gott solche  
affectus, wie ein Mensch hat / wenn er ein ding wider an-  
ders machen wil / wider einreißen / abthun vnd auffheben /  
was er zuvor gemacht hat / vnd spriche / es hab Gott ge-  
rewet / er hab sich anders besonnen: Da doch eigentlich zu-  
reden Gott nichts gerewet / aber doch kan er endern / was  
zuvor war / vnd auffheben entweder guttes oder böses, das  
er zuvor ergehen liesse / welches endern heist die reue Got-  
tes / weil wir Gott sonsten nicht anders / als a posteriori  
auß seinen Wercken erkennen können.

Das ist nun ein grosses / wo wir vnser Leben endern /  
so wil auch Gott sein vorhaben endern / vnd da er gedacht /  
vns böses zuthun / wil er vns guts thun. O Mensch  
merck diß / vnd sey ihm nicht widerspenstig / auff daß Gott  
gerechtes müge des bösen / vnd müge dir guts thun. Denn  
barmherzig ist der Herr / gnädig / gedultig vnd  
von grosser güte. Er handelt nicht mit vns nach  
vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vn-  
ser Missethat. Sondern so hoch der Himmel ist  
erhaben von der Erden / lesse er seine gnade wal-  
ten

ten vber die so ihn fürchten. Vnd so fern der A-  
bend ist von dem Morgen lesse er vnser Vbertret-  
ung von vns seyn. Wie sich ein Vater vber sei-  
ne Kinder erbarmet / so erbarmet sich der Herr  
vnser auch. Vnser Herr Gott redet die Israeliten al-  
so an: Kehre wider du abtrünnige Israel / spricht  
der Herr: So wil ich mein Antlitz nicht gegen  
euch verstellen / denn ich bin Barmherzig / spricht  
der Herr / vnd wil nicht ewiglich zürnen: Al-  
lein erkenne delne Missethat / daß du wider den  
Herrn deinen Gott gesündigt hast. Beym Pro-  
pheten Hosea erkläret sich der Herr der gestalt: Was  
sol ich auß dir machen Ephraim / sol ich dich schüt-  
zen Israel? Sol ich nicht billich ein Adama auß  
dir machen / vnd dich wie Zebaim zurichten? Aber  
mein Herz ist anders sinnes / meine Barmher-  
zigkeit ist zubrünnig / daß ich nicht thun wil nach  
meinem grimigen zorn / noch mich kehren Ephra-  
im zu verderben. Denn ich bin Gott vnd nicht  
ein Mensch / vnd bin der heilige vnter dir.

Das nehme nun ein jeder in acht / vnd sey nicht  
Gott widerspenstig: Denn wer wider die Straff  
halßstarrig ist / der ist ein Narr / vnd ist vnmög-  
lich / daß ein solchen gelinge. Ein jeder thue auch  
recheschaffene Buße nicht allein zu dieser zeit / da man  
niches guttes siehet noch höret / wie ihr pfleget / sondern  
das ganze Leben hindurch / damit Gott vber ewere falsche  
Buße nicht ursach hab zuklagen / wie er vber die Israeli-  
ten

Jerem. 3. v.  
12.

Hosea 11. v. 8

Prov. 28. v.  
14.

702

ten Klage: Wenn sie Gott straffte/so kehrten sie sich zu ihm / vnd heuchelten ihm mit ihrem Munde / vnd logen ihm mit ihren Zungen/ aber ihr Herz war nicht fest an ihm / vnd hielten nicht trewlich an seinen Bund. Das ist auch/ was der Prophet Jeremias sagt: Sie kehrten mir den rücken zu / vnd nicht das angesicht / aber wann die Noth daher gehet/sprechen sie/auff vnd hilff vns. Für solcher falschen Buß hüte sich ein jeder / denn die erlange nichts bey Gott.

Fürs ander spricht Gott: Er wil vns pflanzen vnd barwen. Das ist/ Gott wil nicht ewiglich zürnen/er wil seinen Zorn nicht für vnd für gehen lassen. Doch sol sein hülf nahe seyn denen/die ihn fürchten / daß in vnserm Lande ehre wohne/das güte vnd trewe einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Fried sich küssen/ daß trew auff Erden wachse vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawe: Daß vns auch der Herr guts thue/damit vnser Land sein gewächse gebe / daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe vnd in schwang grhe. Der Prophet David thut eine frage: Wer ist der gut leben begehret/ vnd gern gute tage hette? Er antwortet aber: Laß ab vom bösen vnd thue guts. Das laß ihm ein jeder auch gesagt seyn.

Wolan ich lege euch für den segen vnd den fluch: Den segen so ihr gehorchet den Geboten ewres Gottes / die ich euch heute gebiete: Den fluch/ so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herren ewres Gottes / vnd abtretet von dem wege/den ich heute gebiete. O Land Land höre des Herren wore. Item O daß sie weise weren/ vnd vernemen solches/das sie verstanden/was ihnen hernach beggnen wird.

HERR Jesu hilf/ daß wir mögen rechtschaffen fruchte der Buße thun / damit du vns mit gnaden müge krönen/vnd wir deiner Güte würdig werden/ AMEN.

### Eine kurze Relation an den Christlichen Leser von der Jungfrawen/deren in dieser Predige gedacht.

Es ist eine Jungfraw vom Adel in Lieffland gewest / welche in eine Kranckheit befallen/vnd in wehrender Kranckheit durch ganze sechs Wochen vnd drey Tagen nichts gegessen noch getruncken/ ohn allein / daß sie den Leib vnd Blut des Herren Christi empfangen/vnd mit grosser andacht zu sich genommen. Dieselbe Jungfraw ist in wehrender Kranckheit zweymalen gleichsam entzucket worden: Einmal auff drey stunden: Das ander mal auff eine grosse stunde: Vnd hat gelegen wie ein Todter Mensch / vnd ist hernach zu sich selbst gekommen/vnd gesagt / sie hette ein Engels Gesicht gesehen/vnd ein Engel hette ihr offenbaret / wie daß die Sünde Liefflandes zu Gott schrien/vn vber die Stadt Riga were Gott sehr erzürnet/weil darinnen Hoffart/Schindererey/Vngerechtigkeit vn Unkeuschheit zu finden weren. Vnd sie hette befehl solches der Stadt anzukündigen / auff daß sie der Zeit mächten buße thun. Vnd eben vmb die stunde/wie er Vater dem obersten Pallori es angemeldet/da hab sie sich etwas besser befunden: Wie auch die Rigische gesandten alles in Augenschein genommen/ vnd das ihrige verriichtet / da ist sie nach solchem allem genesen / hat angefangen zuessen: Wie sie denn auch frisch vnd gesund gelassen / mit verwunderung zu sehen / so bald des Engels Befehl ergangen in allen stunden zu werd gericht. Vnd solche geschicht hat anlaß gegeben zu dieser Bußpredigt.

### Censura modernorum Theologorum.

D. Gerlachius disputatione de Prophetis Thesi 41.

Sed quod amplius est: negare non possumus, quin Deus ad nostram usque tempora semper aliquos sanctos piosque viros Prophetico Spiritu donavit, qui & Eccl. eisa & Politia sua fata praedixerunt. Non paucia vaticinia in scriptis D. D. Lutheri extant, quae suum eventum quotidie forriuntur.

D. Ruzius

7. v  
172

**P**roinde is, qui revelationem aut visionem Dei sibi factam esse dicitat, non est simpliciter irridendus ut fatuus, neq; de eo iudicandum secundum carnem, ex qua gente aut natione sit, cuius ætatis, doctrinæ & existimationis. Cum etiam servis & ancillis promittatur somnia fatidica in novo Testam. Joel 2. AQ. 2. Neq; est adigendus, ut miracula edat, & vocationem probet ordinariam: Non enim omnes Prophetæ miracula edidisse leguntur. Sed sequenda est norma iudicii, quæ extat Deut. 18. Primò considerandum est, quam afferat religionem, Si n. angelus de cœlo aliud Evangelium attulerit, anathema esto Gal. 1. 2do examinanda est Prophetæ vita. Nam qui sceleratè & flagitiosè vivit, ei Dominus non cohabitatur, aut sapientiam imperit. In malignam n. animam sapientia non intrat. 3tio consideranda sunt ipsa vaticinia, utrum huc sint prædictiones de rebus futuris, an verò habeant conjunctos impios conatus pugnautes cum verbo ordinatione Dei, qualia erant Anabaptistarum somnia conantiu evertere politias sub pretextu Evangelij Christi & divinarum revelationum. Deniq; respiciendū est ad prædictorum eventum. Diaboli n. ludibria & hominū temeraria vaticinia ipso facto temporis progressu vana deprehenduntur: Dei vero prædictiones, promissiones, & comminationes nunquam eventu frustrantur suo, Deut. 18. Esa. 14.

*D. Balduinus Professor ac Superintendens eiusdem Acaem. modernus  
super eundem locum Pauli in publica prælectione  
commentatus est.*

**F**eri tamen potest & solet, ut Deus cum hominibus interdum in somno, aut per instinctū quendam ad res gerendas, aut annuntiandi, ubi, ne decipiamur, aut ludibria Satanæ pro revelationibus Dei consideranda sunt & res & personæ, quibus eveniant. Res, quod revelantur, non sunt ludicræ, sed cōcernunt instructionem & dubiis, vel commonefactionem de rebus Ecclesiæ & Reipublicæ & pacem publicam spectantibus, nec impediunt officia vocationis quam Deus temerè mutari non vult 1. Cor. 7. Multo minus sunt Deum & conscientiam nostram: Talia n. nullo modo à Deo esse possunt, qui sibi semper constat. Personæ sunt honestæ & piæ, Deū timentes, & honorem ejus serio promovere satagentes. Nam in animam malignam non ingreditur Spiritus Dei, Sap. 1. Cum ergo visio vel somnium fertur contra Dei verbum, cum puritatem doctrinæ cœlestis evertit, cum seditiones movet, aut ordinationes Dei convellit, cum tranquillitatem conscientiarum turbat, cum ad desperationem instigat, tunc sanè non est à Deo, sed lusus diaboli, qui hoc artibus, & singularitatem affectantibus. Tales enim præ cæteris visiones jacitare solent.

LIBRARIUS  
VITAE  
1824  
D. BALDUINUS  
PROFESSOR  
AC SUPERINTENDENS  
EIVSDEM ACADEMIE  
MODERNÆ  
SUPER EUNDEM  
LOCUM PAULI  
IN PUBLICA  
PRÆLECTIONE  
COMMENTATUS  
EST.

843295

LU Akad. bibl.



817002301